

Merkur CUP kommt richtig ins Rollen

FUSSBALL Vier Turniere binnen sechs Tagen beim E-Jugend-Wettbewerb der Heimatzeitung

VON PAUL HOPP

Landkreis – Der Merkur CUP, das weltweit größte Fußballturnier seiner Art für Mädchen und Buben in der Altersklasse E-Junioren, nimmt in der hiesigen Region jetzt so richtig Fahrt auf. Demnächst stehen beim Wettbewerb, den der Münchner Merkur zusammen mit dem BFV veranstaltet, binnen sechs Tagen vier Turniere auf dem Programm. Wir haben einen Überblick.

■ Spielkreis 6

Im Verbreitungsgebiet der „Schongauer Nachrichten“, innerhalb des Merkur CUP der Spielkreis 6, steigt am **Samstag, 4. Mai**, das **Kreisfinale**. Gastgeber ist der VfL Denklingen, dessen Team bei der Vorrunde in Bernbeuren (wir berichteten) als Zweiter seiner Gruppe den Sprung in die nächste Runde geschafft hat. Die ersten Partien auf dem Denklinger Sportgelände am Buchweg starten um 10 Uhr. Die **Gruppe A** bilden der TSV Peiting, der VfL Denklingen, die SG Apfeldorf/Kinsau und der TSV Steingaden. In der **Gruppe B** treffen die SG Birkland/Reichling/Rott/Wessobrunn, der TSV Hohenpeißenberg, die SG Pfaffenwinkel und der SC Böbing aufeinander. Favoriten zu benennen, fällt erfahrungsgemäß schwer. In der ersten Runde tat sich der TSV Peiting mit der Maximalausbeute von acht Punkten hervor. Im Merkur CUP gilt die Sonderregel, wonach die Mannschaft, die in einem Spiel drei oder mehr Tore erzielt, unabhängig vom Spielausgang einen Extra-Punkt erhält. Die E-Jugend des TSV Hohenpeißenberg gewann in der Vorrunde ebenfalls zweimal.

Im Kreisfinale gilt: Die besten zwei Mannschaften jeder Gruppe ziehen ins Halbfinale ein. Dort ist dann besondere Spannung angesagt, denn die Sieger schaffen die Qualifikation für die nächste Runde. Aus den Spielkreisen, in denen weniger als 14 Mannschaften gemeldet haben (Schongau, Bad Tölz, Wolfshausen, München-Nord), qualifizieren sich die besten zwei aus dem Kreisfinale zu nächst für ein Quali-Turnier. In diesem werden aus acht Mannschaften drei Teams ausgespielt, die dann zum Bezirksfinale fahren dürfen.

Im vergangenen Jahr gab es schon die Regelung mit den Quali-Turnieren. Die SG Rott/Wessobrunn kämpfte sich



Erfolgreicher Einsatz: Beim Vorrundenturnier im Kreis 6 kamen sowohl der TSV Hohenpeißenberg (in Rot) als auch der VfL Denklingen in die nächste Runde. Am Samstag steigt nun das Kreisfinale. FOTO: ROLAND HÄMEL

damals nicht nur ins Bezirksfinale – sie erreichte, beim Wettbewerb in Böbing, als Zweiter sogar das große Finale um den Merkur CUP in Unterhaching. Dort sprang für die Truppe ein siebter Platz heraus.

■ Spielkreis 9

Im Verbreitungsgebiet von „Weilheimer Tagblatt“ und „Penzberger Merkur“, also im Kreis 9, beginnt am **Samstag, 4. Mai**, der Merkur CUP mit der **Vorrunde**. Insgesamt 16 E-Jugend-Mannschaften treten an. Sie sind in vier Gruppen aufgeteilt. Gastgeber ist der TSV Weilheim. Auf dem Sportgelände am Zotzenmühlweg gibt es den ganzen Tag über Fußball satt.

Los geht es um 9 Uhr mit acht Teams. In der **Gruppe 1** spielen der TSV Pähl, der SV Unterhausen, der ESV Penzberg und die DJK Penzberg. Die **Gruppe 2** bilden der SV Polling, die SG Eberfing/Söchering, der FC Penzberg und der FC Seeshaupt. Am Nachmittag, ab 13 Uhr, ist dann der Rest der Teams an der Reihe. In der **Gruppe 3** hoffen der SV Wielenbach, der SC Huglfing, die SG H.A.I. (Hambach/Antdorf/Iffeldorf) und der ASV Eglfing auf möglichst gute Ergebnisse. Und in der **Gruppe 4** treten der SV Raisting, der TSV Weilheim, der TSV Peißenberg und der BSC Oberhausen an.

Wie in allen Vorrunden gilt: Die jeweils zwei besten Mannschaften ziehen ins Kreisfinale ein. Das Turnier der besten acht Teams aus

30.

Merkur CUP 2024

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

uhlsport

merkurcup.com
Die Webseite rund um das Turnier

Ein Projekt der Münchner Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Unterstützt von

Kinder sind unsere Chance

30. Auflage des Merkur CUP

Der **Merkur CUP** erlebt heuer sein 30. Jahr. Erstmals ausgetragen wurde der Wettbewerb **1995**, das Finalturnier fand in **Unterpfaffenhofen-Germering** statt. Den Titel holte sich der **FC Bayern München**, der im Endspiel die SpVgg Unterhaching bezwang. Die weiteren Teilnehmer am Finalturnier waren: ESV Laim, TSV Indersdorf, TSV Eching, TSV Ebersberg, SV Bad Heilbrunn, FC Penzberg. Der Merkur CUP findet im Verbreitungsgebiet des **Münchner Merkur** und seiner **Lokal-Ausgaben** statt. Den Ausgaben sind Spielkreise zugeordnet. In diesen Kreisen ermitteln die Teams (über Vorrunde und Kreisfinale) ihre

Besten, die dann in die Runde der Bezirksfinals (vier Turniere) einziehen. Die besten zwei jedes Bezirksfinals qualifizieren sich fürs große Finale, das früher an verschiedenen Orten stattfand (z.Bsp. 2006 in Raisting) und seit **2019** fest im **Unterhachinger Sportpark** über die Bühne geht. Seit **2013** gibt es ein eigenes Turnier für **reine Mädchen-Mannschaften**. Eine Besonderheit beim Merkur CUP ist, dass Torschützen mit einem Zusatzpunkt belohnt wird. 2010 wird der Fairplay-Preis, unterstützt von ESB, eingeführt. Seit heuer gibt es einen mit 20 000 Euro dotierten **ESB-Nachhaltigkeitspreis**. Mehr: www.merkurcup.com.

dem Kreis 9 steigt schon kurz darauf, am **Donnerstag, 9. Mai**, 9.30 Uhr. Der Ort steht noch nicht fest. Es ist Usus, dass ein Verein als Austragungsort fungiert, dessen Mannschaft auch das Kreisfinale erreicht hat. Im vergangenen Jahr fand das Finalturnier beim TSV Weilheim

statt. Die SG H.A.I. ging damals als Sieger hervor, den zweiten Platz belegten die Gastgeber. In den anschließenden Bezirksfinals belegten die Weilheimer den achten Platz (beim Turnier in Böbing), die SG-Kicker landeten zu Hause in Antdorf auf dem respektablen fünften Rang.

■ Mädchen

Der Startschuss für die reinen Mädchen-Teams im Merkur CUP fällt am **Donnerstag, 9. Mai**, beim ESV Penzberg. Auf dem Platz an der Fischbacherstraße sind zwei Gruppen in Aktion. Los geht es für alle um 11 Uhr.

In der **Gruppe 1** spielen der



Das große Ziel heißt „Unterhaching“: Die Teams möchten allesamt möglichst bis zum großen Finale kommen, das am 13. Juli stattfindet. Das Foto entstand 2023 beim Bezirksfinale in Antdorf. FOTO: ANDREAS MAYR

SV Rot-Weiß Überacker, die SG Birkland und die SG Gröbenzell/Puchheim. Die **Gruppe 2** bilden der SC Huglfing, der ESV Penzberg, der TSV Herrsching und der SC Pöcking-Possenhofen. Auch bei den Mädchen gilt: Die besten zwei kommen in die nächste Runde. Und das Team, das in einem Spiel mehr als drei Tore erzielt, bekommt (egal, wie die Partie ausgeht) einen Zusatzpunkt.

Bei den Mädchen-Teams stehen danach, jeweils am 9. Juni, noch weitere Vorrundenturniere in Lengdorf und in Holzkirchen mit insgesamt 16 Mannschaften an. Dort werden noch die restlichen Teilnehmer an der Runde der Bezirksfinals (Sonntag, 23. Juni) ermittelt.

Merkur CUP

Der **Merkur CUP** wird vom Münchner Merkur mit Unterstützung des BFV veranstaltet und von den **Premiensponsoren ESB Energie Südbayern** und **uhlsport** gefördert. Außerdem unterstützen der FC Bayern München mit seinem Frauen-Team und mit den Herren sowie die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist Fairplay- und Nachhaltigkeitspartner des Merkur CUP. Die weiteren Partner sind: Mauritz Pokale Rosenheim, Geldhauser Busreisen, Allianz Arena, FC Bayern Museum, wg.design, HoWe, Radio Arabella, Karim Adeyemi, Night of the Proms. Der Merkur CUP dankt ferner Manni Schwabl (Präsident SpVgg Unterhaching) für die Schirmherrschaft, Innenminister Joachim Herrmann für die Übernahme der Patenschaft sowie seinen Marken-Botschaftern Sandro Wagner, Guido Buchwald und Felix Neureuther.

IHRE REDAKTION

Telefon 08 861 / 92 126; 142
Fax 08 81 / 1 89 18
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

LEICHTATHLETIK

Maximilian Rath wieder in Rekordlaune

Landkreis – Maximilian Rath hat es schon wieder getan: Der Leichtathlet (Jg. 2009) aus Penzberg hat zum wiederholten Mal eine bayerische Bestmarke unterboten. Schauplatz des Geschehens war die „3000 Meter Telis-Challenge“ in Regensburg. In der Sportanlage am Oberen Wöhrd verbesserte Rath eine Rekordmarke für die Altersklasse M15 aus dem Jahr 1986. Rath lief die siebenhundert Meter in 8:40,65 Minuten. Der Penzberger im Trikot der LG Stadtwerke München war damit neun Sekunden schneller als seinerzeit Marc Dauer (TSV Gräfelfing). Mit seinem Resultat schaffte Rath auch die Norm für die Jugend-DM der U16-Klasse (26. bis 28. Juli in Koblenz).

Bei der Challenge in der Oberpfalz war auch Mareike Rissing am Start. Die Athletin des TSV Penzberg zeigte eindrucksvoll, dass sie zu den schnellsten Frauen hierzulande in der W50-Klasse gehört. Rissing (Jg. 1970) lief die 3000 Meter in 10:48,05 Minuten. In der



Maximilian Rath. FOTO: STUFFER



Mareike Rissing. FOTO: KIEFNER

Bestenliste des Deutschen Leichtathletik-Verbandes für die aktuelle Freiluft-Saison liegt sie damit derzeit mit großem Abstand auf die Konkurrenz an der ersten Stelle. In Regensburg belegte Rissing in dem Rennen, in dem Frauen aller Altersklassen liefen, den zwölften Platz. Den Gesamtsieg holte Priska von der Maur (LG Stadtwerke München) in 9:23,97 Minuten.

Vier Tage nach dem Auftritt in Regensburg betätigte sich Maximilian Rath als Mehrkämpfer. Bei der Bahnöffnung in Wasserburg am Inn absolvierte er einen Blockmehrkampf „Lauf“ und gewann die Wertung in der M15-Klasse. Der Penzberger kam nach fünf Disziplinen auf 2411 Punkte und lag so knapp vor Anton Schmidmaier (2402) vom TuS Pfarrkirchen. Im 2000-Meter-Lauf verpasste Rath (5:51,55) nur um 1,24 Sekunden eine weitere bayerische Bestmarke. Die 100 Meter lief er in 13,27 Sekunden, die 80 Meter Hürden absolvierte er in 15,34 Sekunden. Hinzu kamen für ihn 4,63 Meter im Weitsprung und 52,5 Meter im Ballweitwurf.

PAUL HOPP ph/sl

Misslungenes Ende einer misslungenen Saison

SCHACH SK Weilheim verliert unter besonderen Umständen gegen Gröbenzell und steigt aus Oberliga ab

Weilheim – Der letzte Auftritt passte irgendwie zu dieser Oberliga-Saison, in der so Vieles gegen den Schachklub (SK) Weilheim gelaufen war. Gegen den ewigen Rivalen SC Gröbenzell verloren die Kreisstädter im heimischen Spiellokal mit 3:5, obwohl der Gegner nur zu sechst angereist war. Das heißt, zwei Punkte gingen kampflös an die Gastgeber. Die waren ihrerseits aber auch nur zu siebt – und das lag in einer Verwirrung um die Aufstellung begründet.

Als Gesamtergebnis bleibt, dass der SK Weilheim die Oberliga mit der bescheidenen Bilanz von 1:17 Punkten auf dem letzten Platz abschließt. Nach etlichen Jahren in höheren Regionen, darunter sogar in der 2. Bundesliga, muss das Team den Gang in die Landesliga antreten. „Der Abstieg ist hoch ver-

dient“, sagt SK-Spieler Thomas Lochte. Es sei in dieser Saison „alles zusammengekommen“. Da gab es viel Pech, aber eben auch mäßige Leistungen und ständige Personalprobleme, weil sich Spieler nicht an gemachte Zusagen hielten. Speziell Letzterer ärgert Lochte. „Ein Mannschaftskampf ist auch ein Solidaritätsgeschehen“, betont er. Auf dem Papier, so Lochte, „haben wir eine gute Aufstellung“. Doch die brachten die Weilheimer so gut wie nie geschlossen an die Bretter.

Vor dem Kampf gegen Gröbenzell war schon klar, dass die Weilheimer den letzten Platz in der Oberliga nicht werden verlassen können. Da parallel die zweite Mannschaft in der Zugspitzliga zu Hause gegen den SK Penzberg antrat und sich vermeintlich noch in der Abstiegszone befand, verstärk-

ten die Weilheimer entsprechend dieses Team. Kurz vor dem Kampf kam aber dann die Info, dass aus der Zugspitzliga nicht zwei, sondern nur einer absteigen muss. Weilheim II war als Vorletzter, der vom Schlusslicht Holzkirchen nicht mehr eingeholt werden konnte, also schon gerettet. „Hätten wir

Rochaden bei der Aufstellung

das gewünscht, hätten wir die erste Mannschaft besser aufgestellt“, sagt Lochte. So richtig kompliziert wurde es, als der Schiedsrichter des Oberliga-Kampfes mitteilte, dass der Aufstellung der ersten Mannschaft unbedingt drei Spieler der Stammbildung angehören müssen. Ansonsten wäre die Begegnung mit 0:8 verloren und ein Straf-

feldig. „Also mussten wir nochmals alles umschmeißen“, berichtet Lochte. Die Weilheimer hatten letztlich im Oberliga-Kampf eine korrekte Aufstellung, die führte aber dazu, dass Brett eins unbesetzt bleiben musste.

In den Duellen, die tatsächlich ausgetragen wurden, lief es nicht gut. Ludwig Deglmann (Brett 3), Lochte (4) und Peter Sindermann (6) mussten sich ihren Kontrahenten jeweils geschlagen geben. Lochte unterlag nach zwölf Zügen mit den weißen Steinen, weil er – als er den Gegner Matt setzen wollte – übersah, dass seine Figur geschlagen werden konnte. Jeweils ein Remis erreichten Guttenthaler (2) und Christian Muhl (5). Jeweils kampflös gewannen Florian Gerlach (7) und David Matarski (8). Das Spitzenbrett blieb von Weilheimer Seite unbesetzt. Für

die kommende Saison „müssen wir uns konsolidieren“, sagt Lochte. In der Landesliga, in der die Weilheimer letztmals 2015/2016 spielten, „weht schon auch ein scharfer Wind“.

Immerhin schaffte die zweite Mannschaft den Klassenerhalt in der Zugspitzliga. Da spielte auch die 2:4-Nie-

Pokal und Liga an einem Tag

derlage im abschließenden Landkreisduell gegen den SK Penzberg keine Rolle mehr. Klaus de Francesco (1) und Jonathan Kobold (3) gewannen ihre Partien.

Am Samstag, 4. Mai, haben einige SK-Spieler, bedingt durch eine Terminkollision, wieder eine besondere Situation. So wird in Gröbenzell die oberbayerische Endrunde